

WZ-Code 86.1



1 Branche in Kürze

Krankenhäuser stecken tief in der Krise

Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich im Vergleich zum Vorjahr dramatisch verschlechtert. Bereits rund 70% schreiben rote Zahlen. Die seit Jahren angespannte wirtschaftliche Lage und die hohen Posten bei den Ausgleichszahlungen führen zunehmend zu Liquiditätsproblemen. Die stationären Fallzahlen liegen weiterhin deutlich unter dem Niveau vor Pandemie-Beginn. Umsatzwachstum und gegenüber den Vorjahren sinkende staatliche Liquiditäts- und Energiehilfen reichen nicht aus, um die starken Kostensteigerungen durch Tarifabschlüsse, Ukraine-Krieg und Inflation zu kompensieren.

Kernelement der Krankenhausstrukturreform auf dem Weg

Mit dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) hat der Bundestag den zweiten und wichtigsten Teilschritt der Strukturreform verabschiedet. Kern der Reform ist eine tiefgreifende Strukturbereinigung des Krankenhausmarktes. Die knappen Ressourcen sollen künftig auf weniger Marktteilnehmer aufgeteilt werden, die im Gegenzug von einer besseren Finanzierung und Personalausstattung profitieren. Ziel ist die wirtschaftliche Stabilisierung der verbleibenden Häuser bei Verbesserung der Versorgungsqualität. Zu diesem Zweck werden das Leistungsangebot und die neue Vorhalteleistungsfinanzierung an strenge Qualitätskriterien geknüpft, was eine Spezialisierung und Zentralisierung komplexerer Leistungen an weniger Standorten erwarten lässt. Die Grundversorgung obliegt speziell geförderten und

verstärkt ambulant agierenden Sicherstellungskrankenhäusern und Level 1i-Kliniken.

Reform wirft ihre Schatten voraus

Angesichts der gravierenden Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitsprobleme, der unzureichenden Investitionsfinanzierung und der Regulatorik ist der Handlungsspielraum der Krankenhäuser äußerst begrenzt. Neben Ambulantisierungsstrategien und der Bereinigung des stationären Leistungsangebots zeigt die dynamische Entwicklung bei den Transaktionen, dass viele Kliniken die geplante Strukturbereinigung antizipieren. Über Verbünde, Fusionen und Kooperationen versuchen sie, ihre Ausgangsbedingungen für eine langfristige Bestandssicherung zu verbessern. Steigende Insolvenzzahlen lassen befürchten, dass es vor Umsetzung der Reform zu einer „kalten Strukturbereinigung“ kommt. Für die verbleibenden Akteure ist eine Verbesserung der finanziellen Situation zu erwarten. Mit den neuen Qualitätsanforderungen, der digitalen Transformation, dem technologischen Fortschritt und Nachhaltigkeitserfordernissen bleiben die Herausforderungen groß – auch hinsichtlich des Fachkräftemangels. Fraglich ist, ob die Reform zu einer wesentlichen Entschärfung beitragen kann. Zusätzliche Berichtspflichten sowie Struktur- und Personalvorgaben und das sehr komplexe neue Planungs- und Finanzierungssystem sprechen eher für einen weiteren Bürokratieaufbau anstelle der versprochenen Entlastung.

Insgesamt weist die Branche geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Branchenscore Note A).

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Wirtschaftliche Sicherung durch neues Finanzierungssystem
Kooperationen, Verbundbildung
Risiken
Ergebnisverschlechterung und Liquiditätsprobleme
Strukturbereinigung durch das KHVVG

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	10
4	Branchenwettbewerb	15
4.1	Wettbewerbssituation	15
4.2	Bedeutende Unternehmen	19
5	Rahmenbedingungen	21
6	Trends und Perspektiven	27
	Glossar	32
	 Programm der Branchenreports 2024	 36
	Impressum	37

© S-MS 610 Z14 501 / 12.2024

